



öffentlich

Betreff:

Potsdam führt zwei Säulenmodell an seinen Schulen ein

Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 29.06.2012

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
22.08.2012	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich dafür aus, dem Elternwillen bei der Anwahl der weiterführenden Schulen zu folgen und beauftragt den Oberbürgermeister damit, alles dafür Notwendige zu tun, dass möglichst ab dem Schuljahr 2013/2014 in Potsdam im Wesentlichen ein Zwei-Säulenmodell an weiterführenden Schulen, bestehend aus Gymnasien und Gesamtschulen, eingeführt wird.

Wenig nachgefragte Oberschulen sind dabei zu integrieren.

gez. Saskia Hüneke
Fraktionsvorsitzende

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Das Anwahlverhalten der Potsdamer Eltern zeigt, dass im Wesentlichen Gymnasien und Gesamtschulen als weiterführende Schulen gewünscht werden. Der Staatssekretär Jungkamp hat dies im Landeschulbeirat am 09.06.2012 ebenfalls so gesehen und empfahl, dieser Entwicklung durch ein Zwei-Säulenmodell in Potsdam Rechnung zu tragen. Potsdam bietet durch seine demographische Entwicklung, abweichend vom flachen Land Brandenburgs, genügend Schülerinnen und Schüler.